

SW Wehe kann es noch schaffen

Handball-Landesliga: Rettung naht

Wehe (are). »Wir gewinnen die letzten beiden Spiele und schaffen den Klassenerhalt«, sagte Wehes verletzter Spielmacher Jens Witting. Mit dieser Aussage hatte er zwar fürs Erste unrecht, doch mit dem 26:26 (12:13) Unentschieden bei LIT Nordhemmer/Mindenerwald II haben es die Akteure vom TuS SW Wehe weiterhin selbst in der Hand.

Nur noch wenige Sekunden waren in der Hiller Grundschulhalle zu spielen, der Gastgeber führte mit 26:25. Dann fasste sich Steffen Lohmeier ein Herz, bahnte sich den Weg durch die kompakte Nordhemmer Abwehr und erzielte mit einem »Wembley-Tor«, dass von dem souveränen Schiedsrichter-Gespann Bükler/Bükler gegeben wurde, den verdienten Treffer zum Remis. Die Begegnung war während der 60 Minuten komplett ausgeglichen, keine Mannschaft konnte sich entscheidend vom Gegner absetzen. Im ersten Drittel des Spiels lag Wehe in Führung, doch nach dem 10:8 (21. Minute) legte der Gastgeber vor und ging mit dem Ein-Tore-Vorsprung in die Halbzeit. Der 23:20-Zwischenstand für die Regionalligareserve knapp eine Viertel Stunde vor Schluss schien einer Vorentscheidung gleich zu kommen, doch die Gäste um Hendrik Emshoff – mit 8 Toren bester Schütze für den TuS

SW Wehe – konnten beim 24:24 (54.) wieder den Ausgleich herstellen. Nordhemmer/Mindenerwald II erhöhte noch einmal auf 26:24, doch auf Grund zweier Zeitstrafen für die Gastgeber konnte Wehe die letzten beiden Spielminuten in doppelter Überzahl ausspielen – und erreichte dank des 25:26 Anschlusstreffers von Matthias Clemenes sowie den Ausgleich von Lohmeier letztendlich die ganz wichtige Punkteteilung.

Um den von Witting – der Spielmacher will im letzten Saisonspiel unbedingt wieder dabei sein, »dafür springe ich notfalls über meinen eigenen Schatten« – prognostizierten Klassenerhalt aus eigener (Wurf-)Hand zu schaffen, muss Wehe am 27. April Zuhause gegen die TG Schildesche gewinnen. Ein erneutes Unentschieden wäre zu wenig, da der direkte Vergleich der beiden Teams gegen die heimischen Akteure spricht. Bei einem Unentschieden würde nur ein Sieg vom TuS Spenge II gegen den punktgleichen Rivalen TG Herford helfen. Rechenispiele, denen die Mannen von Trainer Dieter Löffelmann leicht aus dem Weg gehen können: mit einem Sieg gegen die TG Schildesche, die man beim entscheidenden Meisterschaftsspiel der HSG Hüllhorst live unter die Lupe nahm.

TuS SW Wehe: Rüter, Lintelmann; Emshoff (8), M. Clemenes (4/3), S. Lohmeier (4), M. Lohmeier (3), Hensel (2), Möller (2), Wiegmann (2), Jäger (1), J. Clemens, Griepenstroh, Wiegmann.



Henrik Emshoff überzeugte in Hille mit acht Treffern und hat es mit seinem SW nun in der Hand, die Liga zu erhalten.

Tengern holt Jan Dyck – Einspruch vom FC Preußen?

Fußball-Landesliga: Espelkamper Ärger wegen »Rot«

Von Ingo Notz

Tengern/Espelkamp (WB). Zwei Pleiten, dazu Rotärger: Die heimischen Landesligisten mussten den Spieltag teuer bezahlen. Espelkamp schäumt noch vor Wut, Tengern holt heute einen Neuzugang.

Beim FC Preußen war auch am Tag nach den Ereignissen in Bad Oeynhausen noch eine Mischung aus Wut, Unverständnis und Hilflosigkeit vorhanden. »Die unnötige Sache mit Adrian tut mir noch mehr weh als die drei Punkte«, trauerte Trainer Uwe Korejtek dem unberechtigten Rehling-Platzverweis nach Spielende nach. Und verstand es nicht: »Das war total überzogen, dann flögen ja in jedem Bundesligaspiel fünf Mann nach Schlusspfiff raus.«

Die eh schon hochgradig erregte Preußen-Delegation geriet noch mehr außer sich, als sie hinterher davon erfuhr, was sich in der Schiedsrichter-Kabine nach Spielabschluss zugetragen haben soll. Der unschuldige Rotsünder Adrian Rehling suchte nochmal allein und in Ruhe das Gespräch mit dem Schiedsrichterterrio, um ein eventuelles Missverständnis zu klären – was nicht nur harsch abgelehnt worden sein soll. Vielmehr berichtete der junge Preuße auch davon,

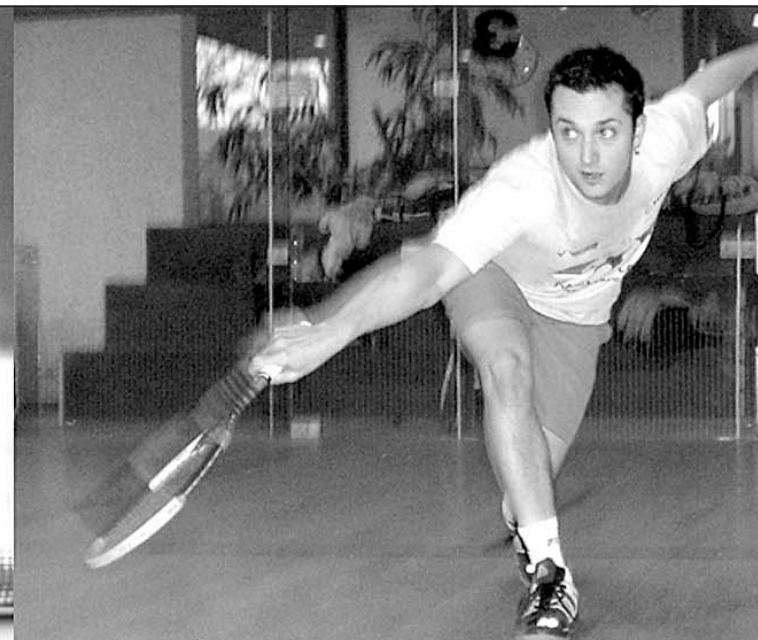
dass der Schiedsrichter ihn nicht nur sofort des Raumes verwies, sondern »gepackt und gegen die Tür gestoßen« habe. »Normal müsste man gegen sowas Einspruch einlegen. Ich habe schließlich nichts gemacht. Ich bin auch jederzeit bereit, nach Kaiserau zu fahren!« Desillusionierter sieht die

KOMMENTAR

Größe zeigen

Schiedsrichter sind auch nur Menschen. Und daher machen sie Fehler. Das ist völlig legitim. Wenn Spieler Fehler machen, werden sie bestraft: vom Gegner – oder vom Schiedsrichter. Was passiert aber, wenn Schiris schwere Fehler machen? Nichts! Tabu? Unantastbar? Unfehlbar? Von der sicher unabhängigen Beeinflussung des Spielausgangs einmal abgesehen: Wer schützt unschuldige Spieler, wenn sie unter krassen Fehlentscheidungen eines Referees zu leiden haben wie Sonntag in Oeynhausen? In der Hektik des Augenblicks darf sicher auch ein Schiri einen dicken Fehler machen. Es ist aber auch eine Frage von Größe, das hinterher zugeben – und nicht auch noch Unschuldige für sein eigenes Versagen bezahlen zu lassen.

Ingo Notz



Die Protagonisten des Racketlon-Teams Minden-Lübbecke: Achim Berkemeier (oben links), Oliver Grau (oben rechts), Stephan Frenkel (unten links) und Jörn Sültrup (unten rechts) zeigen ihre Talente in den verschiedenen Schlägersportarten.

Vier Schläger – ein Schlager?

Racketlon: Anmeldefrist für die 1. Lübbecke Open endet – Plätze frei

Lübbecke (WB). Das erste Racketlon-Turnier der Region rückt immer näher. Sonntag, 27. April, fällt der Startschuss für die exotische Sportart im Mühlentkreis. Beim vom Racketlon-Team Minden-Lübbecke organisierten Event sind noch einige Startplätze frei.

»Zur Zeit haben für 24 gemeldete Starter«, berichtet Jörn Sültrup, der für die Meldungen verantwortlich zeichnet. Insgesamt ist das Turnier für drei Klassen mit maximal 40 Schlägersportlern ausge-

legt. So planen die Organisatoren mit jeweils 16 Spielern bei den Beginnern und den Fortgeschrittenen sowie acht Damen. »Leider hat sich mit dem jugendlichen Tennisallroundtalent Leonie Hartmann erst eine Damen angemeldet«, berichtet Racketlon-Spezialist Achim Berkemeier mit einem leichten Schmunzeln. Auch bei den Herren kann das Turnier noch einige Schlägercracks vertragen. Bis Freitagabend können sich alle Interessierten noch zum Turnier melden.

»Es hat sich bei den bisherigen Meldungen gezeigt, dass die meisten nur in einer Sportart Vereins-

erfahrungen haben«, weiß das Lübbecke Badmintonass Stephan Frenkel, der mit zum Team gehört und dieses Jahr mit den drei Espelkamper-Racketlonspielern auch ins internationale Turniergeschehen eingreifen möchte. So haben sich Spieler vom Tischtennis, Badminton, Squash und abschließend Tennis gegeneinander. Wer am Ende mehr Punkte auf seinem Konto hat, gewinnt die Partie.

Wer noch Fragen hat oder sich anmelden möchte, kann dies auf der ganz frischen Homepage des Racketlon-Teams Minden-Lübbecke tun:

www.4rackets.de

@



Der Anfang vom Ende: Schiedsrichter Enrico Friemelt | Espelkamper gefoult worden. Adrian Rehling (2. von links) sah nach Spielende »Rot«. Foto: Ingo Notz

FUSSBALL

unter der Lupe

Sachlage Preußens Fußball-Obmann Alexander Lang: »Der Schiri kriegt immer Recht, da hast Du keine Chance!«

Dem häufig unglücklich wirkenden Referee des SC Herford eine »FCO-Brille« zu unterstellen, wie es einige Espelkamper Fans taten, führte aber nach Ansicht von Oeynhausens Trainer Michael Bühlmann dann doch viel zu weit. Der drehte den Spieß sogar um... »Vor dem 2:1-Anschlusstreffer von Espelkamp hat er sogar ein Foul an Marco Müller übersehen«, reagierte der Trainer auf die kollektive Schiri-Schelte der Preußen mit Unverständnis. Bühlmann kam zu dem Schluss, dass der Kreis-Rivalen sich mit seinem emotionalen Verhalten letztlich »selbst geschadet« habe. In der Aufzählung der zahlreichen Fehler des Schiris unterstrich Bühlmann aber geflissentlich die Tüchtigkeit eines Oeynhausens gegen Benny Rossel, der von hinten niedergeschlagen wurde und danach lange behandelt werden musste, das harmlosere Nachschlagen des Keepers gegen Patrick Rossel und etliche weitere Szenen, in denen Schiri Enrico Friemelt sehr oft pro FCO gepfiffen hat. Preußen hatte

nur noch einmal Glück, als Friemelt den bereits verwarteten Benny Rossel ein Foul und Handspiel in einer Szene durchgehen ließ. Ironie des Schicksals, dass es ausgerechnet Rossel war, der später im 16er umgerissen wurde, ohne den Elfer zu bekommen – woran sich die Emotionen endgültig hochschaukelten.

Nicht so hekelnes Oeynhausens gegen Benny Rossel, der von hinten niedergeschlagen wurde und danach lange behandelt werden musste, das harmlosere Nachschlagen des Keepers gegen Patrick Rossel und etliche weitere Szenen, in denen Schiri Enrico Friemelt sehr oft pro FCO gepfiffen hat. Preußen hatte nur noch einmal Glück, als Friemelt den bereits verwarteten Benny Rossel ein Foul und Handspiel in einer Szene durchgehen ließ. Ironie des Schicksals, dass es ausgerechnet Rossel war, der später im 16er umgerissen wurde, ohne den Elfer zu bekommen – woran sich die Emotionen endgültig hochschaukelten.

frühzeitige Klassensicherung, die bei neun Punkten Vorsprung aber nicht mehr in ernsthafte Gefahr geraten sollte.

Genauso wenig wie die Verpflichtung eines neuen Spielers für die neue Saison: Vom TuS Dielingen wechselt Jan-Guido Dyck in den Südkreis und unterschreibt bei den Kleeblättern. Der junge Espelkamper, der bei Tengerns Rivalen Preußen im Winter überraschend die Freigabe für den sofortigen Wechsel zum Kreisligisten Dielingen bekommen hatte, geht damit auf Nummer sicher – in Dielingen ist der anvisierte Sprung in die Bezirksliga auch vom Stolpern des Tabellenführers Holzhausen abhängig. Dyck schafft den Sprung nun so oder so – und spekuliert darauf, in Tengern nicht nur in die Bezirksliga, sondern sogar in die Erste eine

Klasse höher zu rutschen. Ein Kreativmann könnte dort neben Yavuz gut tun, zumal mit Paul Unrau ein Mittelfeldmann bekanntlich zu den Preußen wechselt. Eine andere Neuverpflichtung für den Sommer ist derzeit verletzt: Der Noch-Oeynhausener Lukas Dorn hat sich bei seinem Aushilfs-Einsatz in der Oeynhausener A-Liga-Reserve am Sonntag möglicherweise eine schwere Fußverletzung zugezogen. Dorn humpelte in der 62. Minute mit starken Schmerzen vom Platz und wenig später ins Krankenhaus. Dort musste man den Stürmer aber verträsten: Da das Röntgengerät defekt war, konnte keine genaue Diagnose gestellt werden... Der Angreifer, der nach der Saison zum Landesligisten TuS Tengern wechselt, wird aber wohl erst einmal ausfallen.